



sie verwerfen; Thusnelde müßte diese Verwerfung loben, wiewohl sie dadurch alle Hofnung einbüßete zu ihrer Freyheit und zu ihrem Gatten zu gelangen. Sie würde dieselbe Großmuth, dieselbe edle Anständigkeit noch haben, welche Tacitus sie bezeigen läßt, als sie vor den Germanicus als eine Gefangene gestellt ward. Ich würde die Geschichten der vorigen Jahre, den Verrath des Segestes, die Entführung der Thusnelde, die einem andern verlobt war, und was dahin gehört, in bequemen Episoden einführen, und daher Gelegenheit nehmen, die Sitten und den Glauben der alten Germanen, nicht allein im stürmerischen Leben, sondern auch im wirthschaftlichen Stande und in Geschäften des Friedens zu zeigen. Ich glaube, daß dieser rohe Plan auch so schon ziemlich reicher sey, als des von Schönaich, und wenn er mit einigen von des Tacitus Einsichten, mit einer nicht allzuunähnlichen Denkungsart, ausgearbeitet würde, wenn die Character der Personen auf den Grund des National-Characters aufgeführt, geschickt abgewechselt, wohl unterschieden und durch die kleinsten Theile der Haupthandlung fortgeführt würden, so will ich dafür gut stehen, daß ein Werk voller Licht, Leben und Affecten daraus entstehen würde. Es würde eine Schilderung der Menschen seyn, in welcher man die Temperamente, die Neigungen der Personen, die innersten Bewegungsgründe ihrer Handlungen entfaltet bekäme.

Er schwieg. Edeltred ergriff das Wort: auf diese Sachen, fing er an, welche Herr Herald zuletzt erwähnt hat, kömmt es vornemlich an. Nach meinen Ideen ist der Plan weder der schwerste noch der vornehmste Theil in der Epopöe. Ich gebe den ersten Rang den Charaktern, welche nicht leere Farben sind, wie diejenigen, die der Mahler noch auf der Palette liegend hat; es sind Figuren und Bilder mit ihren gehörigen Stellungen, Mischungen und besondern Proportionen, die in dem erfindenden und ordnenden Kopfe des Poeten schon wirklich da sind, und nur noch die Bande nöthig haben, welche sie in ihrem besten Vortheile, ohne Verwirrung auf eine leichte und ange-